

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES  
DEPARTEMENT

Bern, den 24. Mai 1977

p.B.15.50.4.Malaisie. - RS/me

A u f z e i c h n u n g

des politischen Tour d'horizon zwischen Bundesrat Graber und dem malaysischen Aussenminister Tengku Ahmad Rithauddeen vom 10. Mai 1977, 17.00 Uhr, im Bundeshaus (Saal W 240)

An der Besprechung beteiligen sich

auf schweizerischer Seite:

Bundesrat Pierre GRABER	Vorsteher des EPD
Botschafter Albert WEITNAUER	Generalsekretär des EPD
HH. Ernst ANDRES	Chef des Informations- und Pressedienstes
Hansjakob KAUFMANN	Stellvertreter des Chefs der Politischen Abteilung II
Ernst THURNHEER	Stellvertreter des Chefs des Finanz- und Wirtschaftsdienstes
Frau Sylvie MICHL	Stellvertreterin des Chefs des Politischen Sekretariats
Herr Alfred RUEGG	Diplomatischer Mitarbeiter, Politische Abteilung II (Aufzeichnung)

auf malaysischer Seite:

HH. Tengku Ahmad RITHAUDDEEN	Aussenminister von Malaysia
Datuk ISMAIL bin Mohamed	Malaysischer Botschafter in Bonn
Razali ISMAIL	Unterstaatssekretär im Aussenministerium
Khaled KAMIL	Unterstaatssekretär im Aussenministerium und persönlicher Adjunkt des Aussenministers
M.M. SATHIAH	Erster stellvertretender Sekretär in der Politischen Abteilung des Aussenministeriums
M. SUPPIAH	Direktor des malaysischen Investitionszentrums, Paris



- 2 -

Bundesrat Graber eröffnet das Gespräch mit einer kurzen Begrüssung der Gäste. Er weist auf den zweimaligen Besuch in der Schweiz des früheren Premierministers Malaysias, des verstorbenen Tun Abdul Razak, hin.

Die Schweiz interessiert sich vermehrt für die Dritte Welt. Ihre Teilnahme am Nord-Süd-Dialog und - als Gast - an der letzten NOAL-Konferenz ist dafür bezeichnend. Von der Pariser Konferenz erhoffen wir uns positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Industriestaaten mit den Entwicklungsländern.

Auch der wirtschaftliche Aufschwung Malaysias findet unsere Aufmerksamkeit. Malaysia ist ein friedliebendes Land und stellt seine Politik in den Dienst von Frieden, Stabilität und Unabhängigkeit in der Region. Dies ist umso schätzenswerter, als Südostasien immer mehr ins Blickfeld weltweiter Interessen gerät.

Aussenminister Tengku Ahmad Rithauddeen verdankt die Worte Bundesrat Grabers. Er schätzt die Nützlichkeit persönlicher Kontakte und drückt seine Befriedigung über die Entwicklung der schweizerisch-malaysischen Beziehungen aus. Die Schweiz hat auf technischem Gebiet schon einige Hilfe geleistet. Eine Verstärkung der Zusammenarbeit auch im industriellen Bereich (joint ventures) würde von Malaysia begrüsst. Der dritte malaysische Wirtschaftsplan ist ambitiös und macht die Verwendung ausländischer "know-hows" in Malaysia notwendig. Malaysia hat ferner die verstärkten Interessen der Schweiz an den NOAL mit Genugtuung vermerkt.

Anschliessend geht der malaysische Aussenminister zum eigentlichen Tour d'horizon über und erläutert die Stellung Malaysias zu den wichtigsten nationalen, internationalen und regionalen Fragen von aktueller Bedeutung.



NOAL: Malaysia ist aktiv an der Bewegung der Blockfreien beteiligt. Es erachtet die Organisation als wichtiges Element für Friede und Stabilität in der Welt. Es setzt sich für eine extensive Interpretation der Zulassungskriterien zu den NOAL ein: massgebend soll allein die Unabhängigkeit der Aussenpolitik sein. So hat sich Malaysia für die Aufnahme von Nord- und Südkorea verwendet (der Begriff "Unabhängigkeit" wird von Malaysia offenbar auch nicht allzu strikte ausgelegt).

Indischer Ozean: Malaysia tritt für Erhaltung von Frieden im Indischen Ozean ein. Es wünscht, dass diese Zone neutral bleibt, d.h. frei von politischen Einflüssen und militärischen Präsenzen ausserregionaler Mächte. Dafür soll die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gemeinsam von den betroffenen Staaten gefordert werden. Je ruhiger und stabiler die Verhältnisse im Innern des fraglichen Gebietes sind, desto weniger Gelegenheit wird den aussenstehenden Mächten gegeben, in die Geschicke dieses Raumes einzugreifen.

Malaysia hat sich daher zum Fürsprecher einer "Zone des Friedens, der Freiheit und der Neutralität in Südostasien" gemacht und diese Idee in Algier und Colombo vor den NOAL verfochten. Der Misserfolg in Colombo hat Malaysia enttäuscht, umsomehr als der Widerstand von Laos und insbesondere Vietnam ausging, mit denen Malaysia gute Beziehungen unterhält. Dafür hat Kampuchea sich eher positiv verhalten (Jeng Sary, Stellvertretender Premierminister, hat anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes in Kuala Lumpur dem malaysischen Aussenminister gegenüber versichert, dass seine Regierung gegen den malaysischen Plan nichts einzuwenden habe). Malaysia weist die Vorwürfe Vietnams zurück, dass seine Idee kapitalistisch beeinflusst und kolonialistisch geprägt sei. Es hofft, das gewünschte Ziel trotz solcher Widerstände zu erreichen.



Indochina: Die Beziehungen mit den Indochinastaaten sind gut. Malaysia suchte sofort nach dem politischen Umbruch mit allen drei Staaten direkte, bilaterale Beziehungen. Letztes Jahr hat es in Hanoi eine Botschaft eröffnet. Die Kontakte mit den höheren Beamten Vietnams werden als ausgesprochen erfreulich bezeichnet. Der malaysische Aussenminister reist am 22. Mai 1977 nach Hanoi, um die gegenseitige Zusammenarbeit zwischen Malaysia und Vietnam zu verstärken. Vietnam wird noch für etwa drei Jahre seine Kräfte auf den inneren Wiederaufbau konzentrieren müssen. Malaysia soll Vietnam bei der Neubestellung der Gummiplantagen helfen.

Ursprünglich befürchtete man in Malaysia, dass das enorme Kriegspotential, das die Amerikaner zurückgelassen hatten, die neue Führung Vietnams zu unbedachten Aktionen stimulieren könnte. Heute hegt man jedoch in Kuala Lumpur die Hoffnung, dass Hanoi keine Abenteuer wünscht. Im übrigen wird die Entwicklung der Beziehungen Vietnams mit den US als ermutigend betrachtet.

Die Einstellung Malaysias zu den Indochinastaaten ist bezeichnend für Malaysias Aussenpolitik: unabhängig von ideologischen Tendenzen werden gute Beziehungen mit allen Staaten der Welt gesucht. (Der malaysische Aussenminister beruft sich diesbezüglich auf das schweizerische Beispiel).

Störend wirken die Grenzkonflikte zwischen Kampuchea und Thailand. Es besteht keine festgelegte Grenzlinie, was die Konfliktmöglichkeit vergrössert. Trotzdem hofft Malaysia, dass die beiden Staaten allmählich eine friedliche Koexistenz finden. Kampuchea, das politisch nach Peking ausgerichtet ist, hängt wirtschaftlich stark von Thailand ab. Materielle Bedürfnisse sollten beide Staaten einander näherbringen. Die Zeit für bilaterale Gespräche scheint jedoch noch nicht reif.



ASEAN: Die Vereinigung der ASEAN-Länder ist apolitisch und amilitärisch (non-political, non-military and non-antagonistic). Sie bezweckt wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit und soll stabilisierend in Südostasien wirken. Malaysias Verhältnis zu den Nachbarstaaten in der ASEAN ist ungetrübt. Insbesondere mit Indonesien bestehen enge Beziehungen. Auch mit Thailand ist heute eine bessere Zusammenarbeit erreicht. Die kommunistische Gefahr an der Grenzzone konnte weitgehend gebannt werden. Allerdings durchlebt Thailand selbst eine heikle Phase seiner jüngsten Geschichte.

Die Grossmächte haben ihre Meinung zum Zusammenschluss der ASEAN-Länder noch nicht endgültig geäußert. Vor allem bestehen gewisse Zweifel betreffend die Einstellung der URSS und auch der USA, während China und Vietnam an einer Gleichgewichtspolitik in Asien an sich interessiert zu sein scheinen, und daher eine regionale Zusammenarbeit, wie dies in der ASEAN geschieht, eher begünstigen sollten. Malaysia verfißt mit Nachdruck den Standpunkt, dass nur die Erhaltung eines stabilen Mächte- und Kräftegleichgewichts in Asien den Frieden garantieren kann. Die ASEAN soll helfen, dieses Ziel zu erreichen.

Internationale  
wirtschaftliche  
Zusammenarbeit:

Malaysia produziert vier wichtige Rohstoffe: Gummi, Zinn, Holz und Palmöl. Es ist der wichtigste Gummiproduzent der Erde (40% der Weltproduktion). Die Gummipreise sind jedoch zu niedrig und die Produktion erfolgt weitgehend durch Kleinbauern. Malaysia erachtet daher eine Rationalisierung und Preisstabilisierung als vordringlich, und zwar auf internationaler Ebene. Die nötige Bereitschaft läßt jedoch vorderhand zu wünschen übrig. Auch bezüglich der anderen



drei Rohstoffe vermisst Malaysia eine zureichende internationale Zusammenarbeit. Die Errichtung gemeinsamer Fonds zur Stabilisierung der Preise konnte bisher nicht durchgesetzt werden. Trotz mangelhafter Resultate unterstützt Malaysia die UNCTAD und die Organisation der Gummiproduzenten (ANRPC), in denen Gespräche und Beratungen auch mit den Konsumenten geführt werden können. Besonders zu schaffen macht Malaysia der Protektionismus der USA. In der letzten Zeit scheint sich jedoch eine Verständigung anzubahnen.

Eine gewisse Skepsis zeigt Malaysia dem jüngsten Weltwirtschaftsgipfel in London gegenüber. Die Zusammenarbeit von USA, EG und Japan wirkt in seinen Augen wie ein Kartell der Mächtigen, wobei die Kleinstaatn Gefahr laufen, nicht mehr zum Wort zu kommen. Malaysia wird dafür plädieren, dass Weltwirtschaftsprobleme nur unter Mitarbeit aller Staaten und gerade auch der kleinen gelöst werden können. Den Entwicklungsländern und kleinen Staaten muss dabei in allen internationalen Organisationen, die weltweite Wirtschaftsfragen erörtern, ein adäquates Mitspracherecht gewährt werden.

Zum Abschluss seiner Erörterungen unterstreicht der malaysische Aussenminister nochmals, dass Malaysia mit allen Ländern der Welt gute Beziehungen anstrebe. Seine Aussenpolitik stehe ganz im Dienste der Friedenserhaltung und der Stabilisierung. Es wird in allen internationalen Organisationen und Konferenzen bemüht sein, seinen mässigenden Einfluss geltend zu machen. Als diplomatisches Parkett dienen ihm vor allem die ASEAN, die Islamischen Konferenzen, die Commonwealth-Konferenzen und die NOAL.



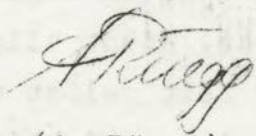
Bundesrat Graber verdankt die Ausführungen des Gastes. Er zieht daraus den Schluss, dass die Entwicklung in Südostasien bei allen Risiken auch zu Hoffnungen berechtigt.

Anschliessend erwähnt Bundesrat Graber eine aktuelles Problem, das die Schweiz beschäftigt: die Nord-Süd-Konferenz. Das Programm war zu Beginn etwas zu ambitiös, die Erwartungen etwas zu gross. Nicht alle weltwirtschaftlichen Probleme können in so kurzer Zeit gelöst werden. Die Schweiz erachtet jedoch den Dialog als solchen wichtig und schätzt den allgemeinen politischen Willen, die gestellten Probleme zu lösen, hoch ein. Unser Ziel ist es, beizutragen zur Lösung mittels Gespräch und Verhandlung und unter Vermeidung nutzloser Konfrontation. Der Dialog wird weitergehen, auch wenn die Pariser Konferenz eine Episode bleibt.

Was die Möglichkeiten einer technischen Zusammenarbeit Schweiz-Malaysia anbelangt, so ist schweizerischerseits zwischen öffentlicher und privater Hilfe zu unterscheiden. Die öffentlichen Mittel sind begrenzt, die Projekte werden auf die ärmsten Länder konzentriert. Malaysia gehört nicht zu dieser Ländergruppe. Daher wird sich die Hilfe des Bundes auf die traditionellen Gebiete der Expertenausbildung und der Vermittlung von Technologie, "know-how" etc. beschränken. Was die private Hilfe anbelangt, so hat die schweizerische Industrie etwas Zeit gebraucht, um sich für Malaysia zu interessieren. Die Aussichten für die Zukunft sind jedoch günstiger. Der Besuch von Aussenminister Rithauddeen und seine Kontakte mit der Privatwirtschaft in Zürich haben neue Türen geöffnet.

Im Wissen um das Interesse des malaysischen Gastes, vom Treffen Assad - Carter in Genf Näheres zu erfahren, geben Bundesrat Graber und Generalsekretär Weitnauer kurz Auskunft über ihre Gespräche mit beiden Staatschefs.

Die Gespräche werden beendet mit nochmaligem gegenseitigem Dank und dem Ausdruck der Befriedigung über die stattgefundene Orientierung. Aussenminister Rithauddeen hofft, dass solche direkte Kontakte wiederholt werden können und dass Bundesrat Graber Gelegenheit habe, Malaysia einen Gegenbesuch abzustatten.



(A. Rüegg)



Verteilerliste

- Herrn Botschafter J. ISELIN
- Herrn H. KAUFMANN, Politische Direktion II
- Herrn A. GREBER, z.Hd. des Generalsekretärs
- Herrn F. NORDMANN, z.Hd. des Departementsvorstehers
- Informations- und Pressedienst
- Politisches Sekretariat
- Finanz- und Wirtschaftsdienst
- Politische Direktion I
- Direktion für internationale Organisationen
- Dienst für technische Zusammenarbeit
  
- Schweizerische Botschaft in KUALA LUMPUR
- Schweizerische Botschaft in BANGKOK
- Schweizerische Botschaft in HANOI
- Schweizerische Botschaft in JAKARTA
- Schweizerische Botschaft in MANILA
- Schweizerische Botschaft in SINGAPUR
  
- Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements





Übermittlungszettel - Feuille de transmission - Foglio di trasmissione

an  
a  
Herrn Greber, W 189

42385

<input checked="" type="checkbox"/> zur Kenntnis pour information per informazione	<input type="checkbox"/> zur Erledigung pour règlement per il disbrigo	<input type="checkbox"/> zur Genehmigung pour approbation per approvazione
<input type="checkbox"/> zu Ihren Akten pour vos dossiers per il vostro incarto	<input type="checkbox"/> zur Stellungnahme pour avis per il parere	Anzahl je Vorlage Quantité par modèle Quantità per modello
<input type="checkbox"/> auf Ihren Wunsch selon votre demande a vostra richiesta	<input type="checkbox"/> bitte besprechen entretien s. v. p. conferire p. f.	Helios hélicopies eliocopie
<input type="checkbox"/> gemäss Besprechung suivant l'accord come inteso	<input type="checkbox"/> zur Unterschrift/Visum pour la signature/visa per la firma/visto	Abzüge polycopies copie poligrafate
<input type="checkbox"/> bitte zurückgeben à nous renvoyer s. v. p. da ritornare p. f.	<input type="checkbox"/> bitte Vorakten présenter les documents documentazione p. f.	Kopien copies copie
<input type="checkbox"/> mit Dank zurück en retour in ritorno	<input type="checkbox"/> bitte anrufen téléphoner s.v.p. telefonare p. f.	

weiterleiten an  
transmettre à  
trasmettere a

Bemerkungen - Remarque - Osservazione

z.Hd. des Generalsekretärs

Datum - Date - Data

Absender - Expéditeur - Mittente

26.5.77

A. Rüegg, Polit. Dir.  
II bitte wenden  
tourner s.v.p.  
voltare p. f.